

Predigttext: Hebräer 11, 23-29, diverse Texte aus 2. und 3. Mose

Lesung: Hebräer 11, 23-29

Thema: Die Kraft des Glaubens

Einleitung

- Wie werde ich zu einem Glaubenshelden?
- Wie wird diese Kraft des Glaubens in meinem Leben sichtbar?
- Heute geht es um die Frage, wie Mose zu dem Mann wurde, der fähig war,
- durch den Glauben vor den Pharao hinzustehen, und die Freilassung seiner Sklaven zu befehlen
- *Bsp. Diktator von Nordkorea*
- Woher hatte Mose diesen Mut, diese Furchtlosigkeit?
- Dafür brauchte es zu allererst eine Entscheidung.

1. Die sichtbare Entscheidung

- In unserem Text aus Hebräer 11 heisst es im Vers 24: ...
- Was ist da passiert?
- *Die Geschichte von Mose Geburt.*
- Mose ist ein Israelit, der von niemand geringerem als der Tochter des Pharaos adoptiert wurde.
- Aber er hat die ersten Jahre seines Lebens bei seiner biologischen Familie verbracht und anscheinend wusste er ganz genau, dass er eigentlich zum Volk Israel gehörte.
- Ich kann mir vorstellen, dass er manchmal nicht so genau wusste, zu wem er gehörte! Was war er? Ein Kind der ägyptischen Königsfamilie oder ein Sklavenkind?
- In der Bibel heisst es, dass er anfang **seine** Landsleute zu besuchen. Er schaute ihnen zu.
- Das heisst, dass er sich wohl innerlich als Israelit sah.
- Äusserlich aber war er der Sohn der Tochter des Pharaos.
- Irgendwann musste Mose sich entscheiden, zu wem er gehören wollte.
- Er konnte nicht gleichzeitig Thronfolger und ein Sklave aus dem Volk Israel sein.
- Interessanterweise ist das eine Situation, die wir nachempfinden können.
- Als Kinder Gottes, die aber gleichzeitig in dieser Welt leben, haben wir auch diese zwei Identitäten in uns, die uns manchmal ganz schön durcheinander bringen können.
- Hast Du dich schon einmal dafür entschieden, ob Du ein Kind Gottes sein willst?
- Und wenn ja, ist das in deinem Leben sichtbar?
- Weiss das deine Familie? Wissen das deine Arbeitskollegen? *Sehen sie es?*
- Oder wissen sie einfach, dass du manchmal in die Kirche gehst?
- Es besteht nämlich ein grosser Unterschied zwischen dem, ein Kind Gottes zu sein und dem, dass ich ab und zu in die Kirche gehe.
- Mose schaute seinen Brüdern ab und zu beim Schufteln zu. *Er war nicht einer von ihnen!*
- *Bsp. aus meiner Schulzeit.*
- Ich wollte schon zu Jesus dazugehören, aber ich wollte nicht zu den verrückt-fröhlichen Christen gehören...
- Mose traf die Entscheidung, mit dem Volk Gottes zu leiden.
- Er traf diese Entscheidung übrigens erst mit 40 Jahren. Gott hat sehr viel Geduld mit dir. Er lässt dir Zeit mit dieser Entscheidung, aber irgendwann wirst du sie treffen müssen.
- Also: Mose entscheidet sich endlich, aber das Ganze endet nun nicht so gut für ihn.
- 2. Mose 2, 11-12:
- Er beobachtet die Unterdrückung seiner Brüder und plötzlich gehen seine Emotionen mit ihm durch und er erschlägt den ägyptischen Aufseher.
- Kennt ihr das, wenn ihr im Affekt etwas getan oder gesagt habt, das ihr gerne rückgängig machen würdet? Was tun!?
- Er geht zurück in seinen Palast und nimmt sich vor, es am nächsten Tag besser zu machen!
- 2. Mose 2, 13-15:
- Diesmal versucht er zu reden.
- Wieso tut Mose das? Was war seine Idee dahinter?

- Ich glaube, er wollte zu diesem Volk dazu gehören und er wollte helfen. Er glaubte vielleicht, dass er durch seine Ausbildung, die er genossen hatte, durch sein Auftreten, seine Beziehungen, dem Volk eine Unterstützung sein könnte! Vielleicht könnte er sogar mit dem Pharao verhandeln, bessere Bedingungen herausholen.
- Aber er erlebt einen herben Rückschlag! Er wird zurückgewiesen!
- Die Israeliten wollen ihn nicht als Anführer, sie empfinden ihn nicht, als *einer von ihnen*.
- Gerade noch hatte er zwei Völker zwischen denen er wählen musste, nun hat er gar keins mehr.
- Was soll er jetzt tun?!

2. Menschenfurcht überwinden

- Hier gibt es nun einen scheinbaren Widerspruch zwischen 2. Mo 2,15 und Heb 11, 27.
- Hatte er nun Angst vor dem Pharao oder nicht?
- Mose war nicht lebensmüde. Er war sich der gewaltigen Macht des Pharaos sehr bewusst und fürchtete um sein Leben, deshalb floh er ins Exil.
- Aber seine Furcht vor dem Pharao war nicht mehr derart, dass er sich von ihm sein Leben diktieren lassen wollte.
- Ich glaube nicht, dass es den Pharao gross gekümmert hat, was Mose getan hatte.
- Der Grund, wieso der Pharao Mose verfolgte war nicht, weil dieser jemanden getötet hatte, sondern weil er sich damit zu seinem Volk bekannt hatte!
- Als Sohn der Tochter des Pharaos hätte er wahrscheinlich hingehen und sich für den Totschlag entschuldigen können.
- Aber zurück zum Leben am ägyptischen Hof, das wollte Mose nicht.
- Seine Entscheidung stand fest, also stellte er sich den Konsequenzen.
- Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt uns, dass Mose dies gelang „*durch den Glauben*“.
- Durch den Glauben können wir Angst überwinden, besonders die Menschenfurcht: Was könnten die Leute denken! Was könnten sie uns antun!
- Wie oft lassen wir uns doch in unserem Handeln von dieser Angst leiten.
- Moses Glauben war derart, dass er keine Furcht mehr hatte vor dem Pharao.
- *Bsp von mir: Ich möchte gemocht werden!*
- Es geht auch darum, dass andere einem egal sind,
- ... aber dass die Meinung meiner Mitmenschen nicht die Grundlage sind, auf der ich meine Entscheidungen treffe,
- ... besonders im Bezug auf den Glauben. Lass dir nicht von anderen deinen Glauben rauben!
- Es geht darum, die Menschen weniger zu fürchten, dafür Gott mehr zu fürchten!
- Das heisst, seinen Willen als oberste Instanz für meine Entscheidungen zu nehmen – und nicht meine Furcht vor dem, „was die Leute sagen könnten“.

3. Rückschläge und Wüstenzeiten aushalten

- Und nun folgen 40 Jahre des Wartens, der Charakterschule für Mose.
- Ich glaube, dass Mose rein menschlich gesehen eine ausgezeichnete Schule hatte bei den Ägyptern, er wurde zum Leiter und Führer ausgebildet.
- Aber Gott wusste, dass die Herausforderungen, die auf ihn warteten, ein launisches und unbeugsames Volk 40 Jahre lang durch die Wüste zu führen, ungleich mehr von ihm fordern würden.
- Mose musste lernen seinen Jähzorn, seine Aggressivität zu kontrollieren.
- Er musste viel geduldiger, viel demütiger und viel ruhiger werden.
- 40 Jahre in der Wüste hatten bei ihm diesen Effekt.
- Gott wusste, dass Mose dies alles noch brauchte, wegen dem was noch vor ihm lag.
- Mose wusste das nicht, aber er vertraute der Weisheit Gottes.
- Er vertraute darauf, dass Gottes Wege gut sind und dass er einen Plan hat.
- In einer anderen Übersetzung heisst es: ...
- Vielleicht steckst Du auch gerade in einer Wüstenzeit.
- Du fragst dich, ob das alles ist, was Gott mit dir vorhat!
- Oder du hast das Gefühl auf dem Abstellgleis zu stehen. Bei allen anderen geht das Leben weiter, ausser bei dir...

- Manchmal mag es scheinen, dass in unserer Gemeinde alle immer zufrieden und glücklich sind und keine solchen Wüstenzeiten kennen.
- Ich gehe hier schon lange ein und aus und ich weiss, dass es nicht stimmt.
- Ich habe mit einigen von euch schon schwierige Zeiten miterlebt und ihr habt das mit mir.
- *Bsp. von mir: Erinnerungen an tröstliche KG-Abende...*
- Glaubst Du nicht, dass seine Weisheit grösser ist, als deine? Dass er weiter sieht? Und dass er weiss, wieso er dich da will, wo du gerade stehst?

3. Vertrauensvoller Gehorsam

- Aber dann im richtigen Moment, musst Du in dein Heldenkostüm schlüpfen und die Welt retten!
- Wie sah das bei Mose aus?
- *Die Geschichte vom brennenden Dornbusch*
- Jetzt geht's los und jetzt muss Mose den ersten Schritt tun!
- Das herrliche an der Bibel ist, dass sie uns nicht glauben lässt, dass diese Helden einfach so ohne Zweifel und immer mutig und gehorsam waren! Mose windet sich in dieser Stelle förmlich!
- Aber am Ende setzt er einen Fuss vor den anderen und läuft nach Ägypten zurück.
- Er muss noch nicht alles wissen, aber er weiss, dass Gott ihn brauchen will und nun muss er gehorchen.
- Hat Gott schon mal zu dir gesprochen?
- Oder hat er dir sogar schon einen Auftrag gegeben?
- Hier werden Helden geboren! Beim Gehorsam.
- Das, was alle Glaubenshelden gemeinsam haben, ist, dass sie in dem Moment, als Gott zu ihnen sprach, zuhörten und gehorchten.
- Am Anfang steht die **Entscheidung**: Willst Du für alle Menschen sichtbar machen, dass Du zum Volk Gottes gehörst?
- Dann geht es darum, deine **Menschenfurcht** zu überwinden. Es reicht, wenn du Gott fürchtest.
- Dann folgen häufig Rückschläge, Zweifel und **Wüstenzeiten**. Halte deinen Blick unerschütterlich auf den Unsichtbaren, *wie wenn du ihn sehen würdest!*
- Und dann geht es darum, im richtigen Moment **gehorsam** zu sein, die Arche zu bauen, die Heimat zu verlassen, beim Pharao vorzusprechen, auf das tosende Meer zuzulaufen, die Menschenfurcht abzulegen, die Ungerechtigkeit beim Namen zu nennen, die Nachbarin in die Kirche einzuladen, usw.

Schluss

- Es hat nochmals einen gegeben, der das Königsschloss seines Vaters verliess, um mit dem Volk Gottes zu leiden.
- Und auch er wurde von seinem Volk nicht angenommen, sondern sogar getötet.
- Und auch er rettete damit sein Volk, nur dass er dies auf noch viel viel umfassendere Art und Weise tat als Mose damals.
- So reiht sich Jesus in die Liste der Glaubenshelden ein und das führt uns zu Hebräer 12.
- Das ist für mich eine absolute Hühnerhaut-Stelle in der Bibel.
- Stellt euch vor, wie wir alle in einem riesigen Stadion am laufen sind. Und auf der Tribüne sitzen Mose, Abraham, Noah, Henoah, Abel, und all die anderen. Und sie schreien sich die Seele aus dem Leib, um uns anzufeuern. Und manchmal fällt jemand von uns hin, und es geht ein Raunen durch die Reihe, alle stehen sie auf, diese alten Herren und feuern uns an! Und manchmal fällt jemand über ein Hindernis oder verliert den Mut und möchte ausscheiden, dann kommen die anderen Läufer und helfen wieder auf und wir kämpfen bis zum letzten Meter.
- Heb 12, 1-2